

Linzer Konzertverein

I. Symphoniekonzert ein beachtlicher Erfolg

Der Linzer Konzertverein, unser ambitioniertes, durch Berufsmusiker auf Glanz gebrachtes Liebhaberorchester, hatte sich zu seinem 1. Symphoniekonzert mit einem romantischen Programm eine gewaltige Aufgabe gestellt, in dessen Mittelpunkt das prächtige 1. Klavierkonzert, op. 15, von Johannes Brahms stand. Der Konzertverein hat sich die Aufgabe nicht bloß gestellt, er hat sie auch ganz trefflich gelöst. Michael Hutterstraber hat alles gewissenhaft einstudiert, aber der junge Wiener Pianist Eduard Mrazek, ein Gewinner eines Bösendorfer-Preises, riß alles mit sich. Er war das Prachtinstrument dieser Symphonie mit Klavier. Seine wilden Oktavenläufe, die wuchtigen Akkorde und sein inniger Sang des Adagios wurden vom übrigen Orchester großartig ergänzt durch die gehaltenen Töne und Akkorde der Bläser und Bässe, durch die fliebernden Geigen und Celli sowie durch feinfühliges Zurückhalten, wo es am Platze war. Das Publikum war restlos begeistert von der schwungvollen Darbietung dieses tragischen, unter dem Einfluß des Selbstmordversuches seines Freundes Robert Schumann entstandenen Werkes von Johannes Brahms.

Mit gleichem Elan folgte diesem breit angelegten ernsten Werk die den Sieg der Liebe über das Laster bejubelnden Ouvertüre zu „Euryanthe“ von Carl Maria von Weber. Die Jubelstimmung des Orchesters übertrug sich natürlich auch auf das Publikum, das seiner Begeisterung durch reichen Beifall Luft machte.

Aber auch die 6. Symphonie von Franz Schubert, die das Konzert einleitete, fand ihre angemessene Anerkennung. Sie wurde freundlich, unbeschwert musiziert, wengleich man sie sich etwas überschwänglicher hätte vorstellen können. Sie war doch das erste Werk, das Schubert nach seiner Befreiung vom Fron des Schuldienstes geschrieben hat. Gewiß aber hat der Linzer Konzertverein seine diesjährige Saison am 16. November im Festsaal des Kaufmännischen Vereinshauses vielversprechend eingeleitet.

Max Hilpert